

WIRTSCHAFT ▶ 19

BERUFSTÄTIG:
Beschäftigungs-Boom
in Südtirol, aber viele
Arbeitsverträge sind
nur befristet

„Boom bei befristeten Verträgen“

ANALYSE: AFI stellt deutliche Zunahme bei prekären Arbeitsverhältnissen in Südtirol fest – „2022 war 2020 spiegelverkehrt“

BOZEN. Die Beschäftigung erreichte 2022 ein neues Allzeithoch. Weniger erfreulich ist, dass es wieder deutlich mehr Südtiroler mit einem befristeten Arbeitsvertrag gab. Darauf weist das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) hin.

Mit 221.175 Personen im Jahreschnitt erreichte die lohnabhängige Beschäftigung in Südtirol im Jahr 2022 eine neue Höchstmarke. Die 10.288 Arbeitsstellen, die im Vergleich zu 2021 dazukamen, entsprechen einem Zuwachs von 4,9 Prozent. 3 Viertel dieses Zuwachses gehen auf die starke Dynamik im Gastgewerbe zurück, so das AFI.

Mit Ausnahme des Baugewerbes (minus 1,7 Prozent) legten alle Wirtschaftssektoren beschäftigungsmäßig zu. Nahezu stabil zeigte sich der öffentliche Sektor mit plus 0,2 Prozent.

Während die Festanstellungen nur ein Plus von 0,4 Prozent verzeichnen, erleben die befristeten Verträge laut der AFI-Analyse einen regelrechten Boom: Sie legten um 9722 Einheiten bzw. 18,9 Prozent im Vergleich zu 2021 zu. Hauptverantwortlich dafür sei die Renaissance



Im Gastgewerbe habe die Saisonarbeit eine Renaissance erlebt, schreibt das AFI.

Shutterstock/shutterstock

der Saisonarbeit im Gastgewerbe (plus 7241 Jobs bzw. plus 53,3 Prozent). Allein dieser Sektor sei für knapp 75 Prozent des „befristeten Zuwachses“ verantwortlich.

Im Wirtschaftsbereich „Andere Dienstleistungen“ und im Handel betragen die Zuwachs-

raten 18,3 bzw. 16,1 Prozent. Lediglich das Baugewerbe (minus 5,3 Prozent) verzeichnet eine relevante Abnahme der befristeten Arbeitsverhältnisse.

AFI-Präsident Andreas Dorigoni sieht die Entwicklung mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Wir haben

zwar einerseits die starke Erholung am Arbeitsmarkt, andererseits aber auch das Jobwunder des Prekariats wieder.“

Zu behaupten, das Gastgewerbe setze nur mehr auf Zeitverträge, wäre falsch, betont das AFI. Schließlich seien dort auch 569 Festanstellungen dazuge-

kommen (plus 5,5 Prozent). „Dennoch machen die neu geschaffenen Festanstellungen im Gastgewerbe nur 7 Prozent des gesamten Beschäftigungszuwachses in dieser Branche aus – die anderen 93 Prozent sind eben Jobs auf Zeit“, erklärt AFI-Direktor Stefan Perini.

Insgesamt habe sich der Arbeitsmarkt in Südtirol 2022 „diametral entgegengesetzt zum Jahr 2020“ entwickelt. Damals seien die Beschäftigungszahlen und befristeten Arbeitsverträge zurückgegangen, die Anstellungen im Gastgewerbe gar eingebrochen. „Bildlich gesprochen kann man sagen, 2022 war 2020 spiegelverkehrt.“

Schwächeres Wachstum im letzten Quartal

Was das vergangene Jahr angeht, war dies nicht durchgängig stark: „Waren die ersten 3 Monate 2022 noch von zweistelligen Zuwachsraten der lohnabhängigen Beschäftigung geprägt, so flachte das Wachstum im Jahresverlauf schrittweise ab und tendierte im letzten Jahresquartal gegen Null, was auf eine deutliche wirtschaftliche Abkühlung schließen lässt“, so der AFI-Direktor in seiner Analyse.

© Alle Rechte vorbehalten